

Schöningh, Ferdinand, Osnabrück, Dombhof 5: Katalog 272: Italien — Schweiz. Bücher, Karten, Ansichten, Pläne, Urkunden usw. 2105 Nrn. 81 S.
 — — — 274: Brandenburg, Nieder- und Obersachsen u. a. deutsche Länder und Provinzen. Varia. 2329 Nrn. 114 S.
 Slatkine, M., Genf, 5 Rue de Chaudronniers: Catalogue 47. Varia. 1102 Nrn. 67 S.
 Straub, Agnes, Berlin W 35, Lützow-Str. 30: Katalog 60: Illustrierte Bücher vornehmlich deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts. 562 Nrn. 58 S.

Kleine Mitteilungen

Zur Beachtung. — Es kommen immer wieder Fälle zur Meldung, wonach Sortimenten gelegentlich von einer in Einzelteile aufgelösten Nachnahmesendung den mit der Nachnahme belasteten Einzelteil zurückgehen lassen, den übrigen Teil der Sendung aber einbehalten. Es braucht wohl keinen besonderen Hinweis darauf, daß ein derartiges Verfahren nicht nur rechtlich nicht zulässig, sondern auch strafrechtlich von sehr beachtlichen Folgen bedroht ist. Denn in der Regel dürfte der Tatbestand des Betruges erfüllt sein. Demgemäß bedarf es auch wohl keines weiteren Hinweises darauf, daß der auf seinen guten Ruf bedachte Teil des Buchhandels von derartigen Praktiken unbedingt weit abzurücken muß. Es ist zu wünschen, daß der geschäftliche Verkehr innerhalb des Buchhandels von allen Gefährdungen dieser Art frei bleibt.

Der neunte Internationale Verleger-Kongress, der vom 21. bis 25. Juni in Paris stattgefunden hat, wurde am 25. Juni mit einer feierlichen Schlußsitzung im Cercle de la Librairie und mit einem von den französischen Verlegern in der Maison de la Mutualité gegebenen Bankett beendet. Wir werden in den nächsten Tagen einen ausführlichen Bericht über die Arbeit des Kongresses und über die festlichen Veranstaltungen bringen.

Einreichungstermin für Bücher für höhere Schulen Preußens. — Nach einer Mitteilung des Preussischen Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 23. Juni 1931 U II Nr. 16 230 ist der Termin für die Vorlage von Lehrbüchern, deren Genehmigung zur Einführung an höheren Schulen beantragt wird, auf den 1. April für 1932 und auf den 1. Januar für die folgenden Jahre festgesetzt.

Jubiläen. — Der Musikverlag Ries & Erler G. m. b. H. in Berlin wurde am 1. Juli 1881 durch Zusammenlegung des F. Ries'schen Verlags in Dresden und des 1872 gegründeten Musikverlags von Hermann Erler in Berlin gegründet. Letzteres Jahr wurde irrtümlich bis vor einigen Jahren als Gründungsjahr der Firma Ries & Erler geführt, sodaß diese 1922 in der Öffentlichkeit als Jubelfirma begrüßt wurde.

Franz Ries, einer altbekannten Musikerfamilie entstammend, war durch seine eigenen Kompositionen in der Musikwelt bereits bestens bekannt und geschätzt. Der Ausübung der Kunst mußte er seit 1873 wegen eines Nervenleidens entsagen, so kam es, daß er sich dem Musikalienhandel zuwandte. Durch seine vielen Beziehungen zu ausübenden Künstlern war das Dresdner Unternehmen schnell emporgeblüht. Als er sich 1881 mit Hermann Erler zusammenschloß, brachte er einen angesehenen Musikalienverlag mit nach Berlin — das Sortimentsgeschäft in Dresden ging in anderen Besitz über und besteht heute noch unter dem alten Namen. Aber auch Hermann Erler hatte schon einen guten Namen in der Musikwelt. Er war vor seiner Selbständigmachung längere Zeit Geschäftsführer bei Bote & Bock in Berlin und redigierte die in diesem Verlag erscheinende »Neue Berliner Musikzeitung«, ferner berichtete er für das Berliner Fremdenblatt. So hatte er auch schon zahlreiche Verbindungen zu den besten Künstlern der Zeit knüpfen können, die ihm für eine Verlagsgründung besonders gut zustatten kamen. Auch sein Unternehmen stand daher schon in bester Entwicklung, als er sich mit Franz Ries 1881 zusammenschloß. So war dem Geschäft von Anfang ein gutes Fundament gegeben und es konnte in schnellem Aufblühen auf die verschiedensten Musikgebiete ausgedehnt werden. Neben den alten Meistern waren immer die Besten der Zeit vertreten, außerdem wurde der Verlag noch durch Übernahme namhafter anderer Verlagsfirmen vergrößert. Neben dem Musikalienverlag entstand auch ein Buchverlag, der hauptsächlich Liedertexte, Operntexte, Tonkünstler-Biographien und -Briefe u. a. m. enthält. So führten die beiden Inhaber das Geschäft mit bestem Erfolge in harmonischer Zusammenarbeit bis zum Jahre 1918. Im Alter von 75 Jahren starb Hermann Erler am 13. Dezember 1918 und Herr Franz Ries führte nun trotz seiner 76 Jahre als alleiniger

Inhaber den Verlag, unterstützt von seinem Sohn, Herrn Dr. Robert Ries. Abermals erfuhr die Firma eine bedeutende Erweiterung durch die Übernahme der Firmen R. Sulzer Nachf. und Patho-Verlag in Berlin. Am 1. Januar 1923 wurde das Unternehmen in eine G. m. b. H. umgewandelt, der nur Mitglieder der Familie angehören. Herr Franz Ries stand noch bis zum 31. März 1924 der G. m. b. H. als Geschäftsführer vor. Seither leitet Herr Dr. Robert Ries das Unternehmen in den gegebenen Bahnen mit guten Erfolgen weiter.

Am 1. Juli 1931 werden es 50 Jahre, seit die Buchhandlung Ludwig Ortmann in Ehingen a. Donau (früher P. Paul Magg) besteht. Sie wurde 1881 von P. Paul Magg gegründet, der sie bis zu seinem Ableben im Jahre 1905 führte. Zwei Jahre später, am 1. Mai 1907 erwarb der jetzige Inhaber das Geschäft von der Witwe des Vorbesizers und änderte die Firma auf seinen Namen um. Herr Ludwig Ortmann, der sich während seiner Gehilfenzeit in Deutschland und Österreich (darunter sechs Jahre als Expeditionsleiter des großen Sortiments der Buchhandlung L. Auer in Donauwörth) umfassende Kenntnisse erworben hatte, verlegte im Juli 1914 das Geschäft in das inzwischen neu angekaufte und umgebaute Anwesen mit schönen Baden- und Kontorräumen am Marktplatz. Neben Buch- und Musikalienhandel besteht auch eine gut eingerichtete Abteilung für Papier-, Schreib- und Zeichenwaren sowie Büroartikel und Büromaschinen. Die Firma Ludwig Ortmann besitzt das Vertrauen des ganzen Oberamtsbezirks von Ehingen und steht bei Behörden und Schulen in bestem Ansehen.

Die Firma Louis Thiele Inh. Emil Kröger in Rötzen wurde am 1. Juli 1881 von Louis Thiele gegründet, der sie als reine Buchhandlung führte, bis ihn ein zunehmendes Augenleiden an der Ausübung seines Berufes hinderte. Am 2. Mai 1912 ging das Geschäft an Herrn Emil Kröger über, der vorher acht Jahre in der Heinrichshofen'schen Buchhandlung in Magdeburg tätig war. Er gliederte der Buchhandlung gleich nach der Übernahme eine Musikalien- und Papierwarenabteilung an. Während er von Juli 1915 bis Kriegsende im Felde war, führte seine Frau das Geschäft, und es gelang ihr, dieses auf der erreichten Höhe zu erhalten. Im Mai vorigen Jahres wurde ein Geschäftsumbau vorgenommen, wodurch das an einer Ecke gelegene Geschäft neben der Erweiterung des Innenraums auch reiche Auslagemöglichkeiten erhielt. Vor einigen Jahren übernahm Herr Kröger die Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie für den Bezirk mit angegliedertem Reisebüro. Sein oberster Grundsatz ist stets, die Kunden schnell und zuverlässig zu bedienen, wobei er in seinem Sohn einen guten Mitarbeiter hat.

Am 1. Juli kann auch die deutsche Buchhandlung E. Erdmann in Lodz (Polen) auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das Unternehmen wurde am 1. Juli 1881 von Robert Schatke gegründet und ist somit eine der ältesten Buchhandlungen am Platze. Der gegenwärtige Besitzer, Herr Rudolf Erdmann, hat das Geschäft im Jahre 1907 übernommen. Möge es eine weitere erspriechliche Entwicklung nehmen, die ihm als deutsche Buchhandlung im Ausland besonders zu wünschen ist.

Die Firma Schnetter & Dr. Lindemeyer in Berlin wurde am 1. Juli 1906 gegründet, um den Verlag des vom Berliner Lehrerverein herauszugebenden Berliner Realienbuchs zu übernehmen. Moritz Schnetter schied bereits am 12. Juli 1907 wieder aus. Während des Krieges verkaufte Dr. Lindemeyer das Geschäft an Dr. Caspari (L. Dehmgie's Verlag, Berlin), von dem es die jetzige Eigentümerin, die Firma Siegfried Cronbach in Berlin erwarb. Das Verlagsgebiet ist nach wie vor insbesondere Pädagogik. Einzelne Werke sind inzwischen neu aufgelegt und an Berliner sowie auch Volksschulen in der Provinz gut eingeführt.

Die am 1. Juli 1906 gegründete Firma Georg Bernhardt in Leipzig widmete sich hauptsächlich dem Vertriebe belletristischer und populärwissenschaftlicher Literatur. Namentlich die damals beim Publikum sehr beliebten Roman-Sammlungen Gschtruth, Heimburg, Marlitt, Schobert, Julius Wolff usw. wurden durch Prospekt-Verfand und Zeitungs-Beilagen in größerem Umfange, meist gegen Teilzahlungen, abgesetzt. Da der Gründer bereits 1907 starb, ging das Geschäft 1908 an den bisherigen Leiter Max Biering über, der es durch Hinzunahme der Abteilungen »Musikinstrumente« und »Optik und Lehrmittel« bald zu einem umfangreichen Unternehmen ausbaute. Wurden doch bei Ausbruch des Krieges ständig 140—160 Angestellte beschäftigt. Der Wiederaufbau nach den Kriegs- und